

Auch durch Küssen kann die Krankheit übertragen werden. Einer offenbar schwindfüchtigen Person ist die Eheschließung dringend zu widerraten. Sie warte bis zur Heilung.

Bei Fieber und Neigung zu Blutungen ist Ruhe und Schonung unbedingt geboten. Ausgiebiger Genuß ruhiger, von der Sonne durchwärmter, nebel-, staub- und rauchfreier Luft tut gute Dienste, am besten mit Lagerung auf Ruhebetten im Freien, an geschütztem Platz und mit genügender Bedeckung des Unterkörpers.

Am sichersten wird die Heilung in einer der Wiederherstellung von Lungenkranken besonders gewidmeten, von einem sachkundigen Arzte geleiteten Heilstätte (Lungenheilstätte) erreicht. Bei nicht zu kurzem Aufenthalte (nicht unter 3 Monaten) erlangt der sorgsame und aufmerksame Kranke oft nicht nur seine Gesundheit wieder, sondern eignet sich auch die zur Vermeidung von Rückfällen erforderlichen Lebensregeln an.

Kaiserliches Gesundheitsamt.

II. Wohlstand.

Hasse nicht beschwerliche Arbeit noch den Landbau, den der Höchste geschaffen. Sirach 7, 16.

Besser ist die Nahrung des Armen unter dem breiteren Dache als glänzende Mahle bei Fremden, wo man nicht zu Haus ist. Sirach 29, 29.

Wer Gott vertraut, auf ihn nur baut, und tut sich rühren, der soll's schon spüren.

Nichts ist, wer nichts hat.

Nichts macht die Seele so gesund, das Aug' so hell und frisch — Als eigen Haus auf eigen Grund und Brot am eignen Tisch.

229. Vom Eigentum.

Der Besitz von Eigentum gewährt große Vorteile. Er sichert den Lebensunterhalt in der Gegenwart und nächsten Zukunft. Er erleichtert die Ausbildung in allgemein menschlicher wie in beruflicher Hinsicht. Er macht die Beschränkung der mühsamen Arbeit auf ein vernünftiges Maß möglich, sowie die Gewährung von Erholung, Abwechslung und Lebensgenüssen. Er macht selbständiger, unabhängiger. Er erzielt und erhöht den Einfluß auf andere u. s. w. Auch die geistigen Bedürfnisse des Menschen können um so eher befriedigt werden, je weniger er durch wirtschaftliche Not darnieder gehalten ist.

Diese Vorteile sind so einleuchtend und wirken so mächtig im menschlichen Gemüte, daß im allgemeinen kein Trieb im Menschen stärker und andauernder ist als der Erwerbstrieb. Allerdings kann der Erwerbstrieb ausarten, wenn er zu Geiz und Habsucht wird; wenn er auf Mittel und Wege führt, andere zu übervorteilen; wenn er sich durch Fälschung, Unterschlagung und Diebstahl das Eigentum anderer anzueignen sucht. Davor schützt mehr und mehr eine gute Erziehung und eine feste, geordnete Rechtsverwaltung.

Nach Hülser.